

## Correspondenzen.

Pest, am 16. März 1872.

Unter den bei der „Hunyadi Janos“ benannten Bittersalzquelle zu Ofen vorkommenden Pflanzen zeichnet sich ein unter der Stammform wachsendes *Lepidium perfoliatum* L. aus, welches durch den ungetheilten fädlichen Stengel schon im Habitus von der Stammform verschieden ist. — Ich versende diese durch den bittersalzhaltigen Boden bedingte Varietät unter dem Namen *Lepidium perfoliatum* L. *β. simplex*. Dem *Lepidium perfoliatum* L. schreibt Koch Tsch. p. 54 einen ästigen Stengel, Schöttchen rundlich elliptisch, an der Spitze schmal geflügelt, ausgerandet zu, während meine Pflanze einen einfachen nicht ästigen Stengel, Schöttchen verschoben-viereckig-rundlich, so lang als breit, an der Spitze nicht geflügelt, nicht ausgerandet hat. — An eben demselben Orte kommt die von Sadler Fl. Com. Pest. pars I. pag. 241 als *Statice Limonium* L. *β. Gmelini* Willd. genannte Pflanze vor. Koch schreibt der *Statice Gmelini* weit abstehende Aeste zu. — Die Pflanze von der Hunyadi-Quelle (bei Sadler C. P. p. I. pag. 242 wird dieser Standort „Saulacken unter dem Galgenberg“ genannt) hat aber aufrecht abstehende Aeste, etwas ebensträussig, so wie Koch Tsch. p. 429 die *Statice Limonium* L. beschreibt. Im Neutraer Komitat bei Zela sammelte ich seit mehreren Jahren an der Waag auf einem Haferacker eine *Agrostemma*, welche sich durch den einblüthigen, nicht ästigen schlanken Stengel von der *A. Githago* L. unterscheidet. Es dürfte diese Form auch in anderen Gebieten vorkommen, nur bis jetzt nicht beachtet worden sein, — ich nenne sie *Agrostemma Githago* L. *β. uniflora*. Bei eben jenem Dorfe sammelte ich in Strassengräben eine *Urtica dioica*, welche mir ihres verschiedenen Habitus wegen auffiel, sie erreicht die Höhe von 5—6 Schuh, ist halbstrauchig, Stengel vielästig, buschig — ich nenne sie: *Urtica dioica ramosissima*.

Ludwig Richter.

Debreczin, am 26. März 1872.

Ich kam gestern Nachmittags hier an, um das hiesige Vorkommen von *Bulbocodium vernum* L. (*B. ruthenicum* Bunge) zu beobachten. Fern bei Klausenburg habe ich es zu wiederholten Malen besucht. Da wächst es auf einem der höchsten Punkte der Heuwiesen, gewiss in einer Höhe von 1500' und kommt in ganz anderer Gesellschaft, nämlich unter *Scilla bifolia*, *Erythronium*, *Galanthus*, unentwickelten *Narcissus radiiflorus* etc. auf üppigstem Grasteppich vor. — Hier gedeiht es, wie ich mich gestern gegen Abend überzeugte, in nur sehr locker gebundenem Flugsande in grossen Eichenwäldern. Ich traf da nur bloss *Gagea pusilla*, *Ranunculus Ficaria* und *Pulmonaria mollis* blühend an. In Unzahl gab es *Ranunculus illyricus* in jungem Zustande; von der Klausenburger Gesellschaft des *Bulbocodium* ist hier nicht Ein Mitglied anzutreffen. Diess versicherte mich

Herr Prof. Kovács des hiesigen Kollegiums, der die Freundlichkeit hatte, mir sogleich einen seiner Studenten mitzugeben, der mich auf den Standort des *Bulbocodium* führte. — Die hiesige Gegend scheint eine noch ganz und gar undurchforschte. Die grossartigen Sandwälder würden gewiss noch manches neue bieten. Von *Trifolium diffusum* Ehrh. sah ich vorjährige Ueberreste; es erscheint hier massenhaft. Dagegen versichert mich Hr. Prof. Kovács, dass z. B. *Galanthus nivalis* ganz und gar fehle. Was man mir als *Gagea lutea* zeigte war Alles bloss *G. pusilla*. — In Knapp's „die bisher bekannten Pflanzen Galiziens“ ist auf *Echinosperrum marginatum* Stev. (Bullet. soc. Mosc. 1851, II. p. 603) vergessen worden, das bei Zaleszczyki vorkommt. — Ferner ist *Alyssum decumbens* Herbieh ganz gewiss nicht identisch mit jener Pflanze, welche von steirischen Botanikern unter dem falschen Namen „*Alyssum rostratum*“ verschickt wird. — Ferner ist *Alyssum decumbens* Herbieh aber vollkommen einerlei mit *Alyssum repens* Baumg., das auf den östlichen Grenzgebirgen Siebenbürgens und der Moldau sehr verbreitet ist, dessen Unterschiede von *A. Wulfenianum* Bernh. aber noch nicht ganz klar sind.

Janka.

Prag, am 8. April 1872.

In meinem bereits erschienenen zweiten Theile des Prodrömus der Flora von Böhmen habe ich die Sektion *Schizotheca* C. A. Meyer von *Atriplex* generisch abgetrennt und die Berechtigung dieses Vorgangs nachgewiesen. Nach dem Drucke des Ganzen ersah ich erst, dass der Name *Schizotheca* in neuester Zeit leider für eine abyssinische Hydrocharideengattung usurpirt worden ist, die ich übersah, da sie weder im Endlicher, noch in Pfeiffer's Synonymik verzeichnet ist. Sehr ungern sehe ich mich daher gezwungen, den Dumortier'schen Sektionsnamen *Teutliopsis* für *Schizotheca* zu adoptiren, da *Atriplex* von Linné in den Genera plantarum ausdrücklich auf den Dimorphismus der Blätter und Früchte gegründet worden ist und also nur auf *A. hortensis* und Verwandte sich beziehen kann. Nach seiner Gattungsdiagnose hätte Linné *Atriplex hastata* u. s. w. nicht zur Gattung *Atriplex* stellen sollen. Die von Koch angenommene Deutung mehrerer Linné'schen *Atriplex*-Arten muss aufgegeben werden, nachdem Ascherson im vergangenen Jahre nach Einsicht des Linné'schen Herbars sich überzeugt hat, dass *Atriplex tatarica* L. nicht gleich ist der *A. oblongifolia* W. Kit., sondern der *A. laciniata* Koch, was auch weit besser mit Linné's Diagnose stimmt. Schon Tausch hat die Koch'sche Deutung in Abrede gestellt, freilich aber auch irrig in der *Atr. tatarica* L. die *A. nitens* gesucht. *A. laciniata* L. ist dagegen nach Ascherson gleich der englischen *A. crassifolia* C. A. Meyer, was ebenfalls auch durch Linné's Angaben wohl motivirt erscheint. Die böhmischen *Teutliopsis*-Arten sind also folgende: 1. *Teutliopsis hastata* (*Atriplex hastata* L. part., *A. latifolia* Wahlbg.), 2. *T. patula* (*Atriplex patula* L., *Atriplex angustifolia* Smith.), 3. *T. oblongifolia* (*Atriplex oblongifolia* W. Kit.).

*A. tatarica* Koch nec Linné), 4. *T. tatarica* (*Atr. tatarica* L., *A. laciniata* Koch nec Linné), 5. *T. rosea* (*A. rosea* L., *A. alba* Scop.).  
L. Čelakovský.

Berlin, am 31. März 1872.

Herr J. M. Hildebrandt, Mitglied des botanischen Vereins für die Mark Brandenburg u. s. w. hat seine bereits in mehreren Blättern angekündigte zoologisch-botanische Reise nach dem tropischen Ostafrika, vornehmlich Zanzibar, Mitte März angetreten; er ist bereits am 22. von Triest mit dem Lloyd nach Alexandria abgereist, wo er kurze Zeit zu verweilen und dann nach Suez zu gehen gedenkt. Weiter beabsichtigt Hildebrandt die arabische Küste bis Aden zu verfolgen und dort zu sammeln, ein Landstrich, welcher, beiläufig bemerkt, seit der preussischen Expedition mit Prof. Ehrenberg nicht wieder von Botanikern besucht zu sein scheint. Wohl kann man das Zustandekommen dieser Expedition hauptsächlich aus Privatmitteln und zwar grösstentheils durch die Betheiligung von Fachgelehrten ein erfreuliches Zeichen in unserer Zeit nennen, trotz des herrschenden Zeitgeistes, welcher die besten Kräfte von der syst. Botanik abwendig macht und anderen Disziplinen zuführt. Doch haben sich ausser den Fachgelehrten auch eine kleine Anzahl edler Gönner der scientia amabilis durch Subscription und Zahlung betheiligt, nur aus Interesse an dem Zustandekommen des Unternehmens. Alljährlich sendet Kew seine Sammler aus in die entferntesten Theile der Erde, um das Material zu sammeln, welches durch die zahlreichen Arbeiten von Bentham, Grisebach, Hooker u. s. w. bereits bekannt genug ist. In Preussen, ja in Deutschland ist von Staatswegen schon lange nichts mehr für naturwissenschaftliche Reisen in entfernte Länder gethan. Das Material, welches G. Ehrenbg., Selto, Martius u. s. w. sammeln, ist gegenwärtig grösstentheils bearbeitet oder befindet sich noch in Arbeit. — Der Südosten von Afrika, vornehmlich Zanzibar ist botanisch noch so gut wie gar nicht bekannt. Hildebrandt ist durch seine praktischen und theoretischen Vorkenntnisse jedenfalls eine sehr geeignete Persönlichkeit zu einer solchen zoologisch-bot. Erforschung. Das Unternehmen ist durch die bisherigen Zeichnungen und Zahlungen bereits als gesichert zu betrachten, was aber eine weitere Betheiligung nicht ausschliesst, sondern vielmehr hoffentlich Interesse an der Expedition in weiteren Kreisen erwecken wird. Herr Hildebrandt hat daher Hrn. Lehrer C. Rensch, Geschäftsführer des bot. Tauschvereins zu Berlin (Lützowstrasse Nr. 108) bevollmächtigt, Zahlungen für ihn in Empfang zu nehmen, welche Hr. Hildebrandt durch die gütige Vermittelung des Hrn. Konsul Brenner zu Aden im Herbste erhalten wird. Möge das Unternehmen noch zahlreiche Theilnehmer finden!

Vatke.

Stettin, am 12. April 1872.

Ich gedenke von Ende Mai bis Ende September die österr. Alpenländer behufs bryologischer und lichenologischer Studien zu be-



reisen, wobei mir ein Reisegefährte sehr erwünscht wäre, am liebsten natürlich ein Botaniker, sonst aber auch ein Tourist überhaupt, wenn er sich nur in die Manieren des reisenden Botanikers schicken wollte, in welchem Falle ich Anträgen unter meiner Adresse: (Mittwochstrasse 11—12) bis 15. Mai entgegensehe.

Dr. Arthur Minks.

## Personalnotizen.

— Dr. Georg Dolliner ist am 16. April in seinem 78. Lebensjahre zu Idria in Krain gestorben, wo er als k. k. Werkschirurg seit vielen Jahren fungirte, nachdem er früher in Wien die Stelle eines Polizei-Bezirkswundarztes bekleidete und während dieser Zeit die Umgebung Wiens so gründlich durchforschte, dass er im J. 1842 eine „Enumeratio plant. phan. in austria inf. cresc.“ herausgeben konnte. In Krain durchforschte er hauptsächlich die Flora des Adelsberger Gebietes und der Idrianer und Tolmeiner-Berge. Sein reichhaltiges Herbarium vermachte er dem krainischen Landesmuseum.

— Die kais. Leop. Carol. Akademie der Naturforscher hat zu neuen Mitgliedern ernannt; Wenzeslaus Sekera, Apotheker in Mönchengrätz, cogn. Tausch und Dr. Ernest Hallier, Professor in Jena, cogn. Persson.

— Moore ist zum zweiten Assistenten am Herbarium zu Kew ernannt worden.

— Dr. Hugo von Mohl, Prof. an der Universität Tübingen und Mitredakteur der „Botanischen Zeitung“ ist am 1. April in einem Alter von 67 Jahren gestorben.

— Dr. M. Reess theilt der Redaktion brieflich mit, dass die ihn betreffende Personalnotiz im 4. Hefte dieser Zeitschrift falsch sei.

## Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— Der Verein für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns zu Linz hat die Abhaltung einer Reihe von Vorträgen aus dem naturhistorischen Gebiete veranstaltet. Unter diesen wurde auch eine in sehr anziehender Art und mit Rücksicht, dass ein grosser Theil der Zuhörer der Damenwelt angehörte, in möglichst populärer Weise abgehalten. Der gewählte Gegenstand war: „Die Pflanze und ihr Leben.“ Der Vortragende — Bezirks-Schulinspektor Wilhelm Kukula — besprach den Aufbau des Pflanzenkörpers und die Stoffe, welche in demselben abgelagert werden. Im zweiten Vortrage waren die Wurzel und die Endosmose Objekt der Besprechung. Hierauf folgte eine eingehende Besprechung der Götthe'schen Lehre von der Metamorphose der Pflanze. Im dritten Vortrage wurden die Sexualorgane der höheren Pflanzen, der Mechanismus bei der Befruchtung und einige einschlägige

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Ludwig, Janka Viktor von Bulcs,  
Celakovsky Ladislav Josef, Vatke Georg Carl Wilhelm, Minks Arthur

Artikel/Article: [Correspondenzen. 167-170](#)